

Sustainable Private Banking

Nachhaltige Anlagen liegen im Trend. Das in die Zukunft gerichtete Anlagekonzept lässt Anleger ruhiger schlafen. Ein nachhaltiger Bankprozess sichert die Umsetzung von Kundeninteressen und ermöglicht den Aufbau von langfristig erfolgreichen Kundenbeziehungen.

Nach den Zahlen zu urteilen, liegt nachhaltiges Investieren eindeutig im Trend. Zwischen 1995 und 2004 haben sich Sustainability-Anlagen in der Schweiz verzehnfacht. Doch wie das bei stark wachsenden Branchen oft der Fall ist, gibt es mittlerweile fast ebenso viele Auffassungen und Definitionen von Sustainability wie Marktteilnehmer oder Dienstleistungsanbieter. Deshalb würde es das Verständnis und die Vergleichbarkeit von Anlagekonzepten vereinfachen, ginge man von der folgenden grundsätzlichen Definition von Nachhaltigkeit aus: In der Forstwirtschaft entwickeltes Prinzip der Bewirtschaftung, wonach nur so viel Holz geschlagen werden darf, wie nachwachsen kann. Davon abgeleitet wurde der in der Wirtschafts- und Entwicklungspolitik gebräuchliche Begriff der nachhaltigen Entwicklung geprägt, wonach die Befriedigung der Bedürfnisse heutiger Generationen die Chancen künftiger Generationen in ihrem Streben nach denselben Zielen nicht beeinträchtigen soll.

Vermögensmehrung als Ziel

Nachhaltiges Investieren eines nach Gewinn strebenden Anlegers sollte somit nicht mit ethischen, moralischen oder ökologischen Motiven in Verbindung stehen, sondern zielt auf die Erhaltung und die langfristige Vermehrung von Vermögenswerten in einem sich verändernden Umfeld ab. Damit müsste dieser Ansatz eigentlich alle privaten und institutionellen Anleger gleichwohl ansprechen, was jedoch heute aufgrund der Vermengung des nachhaltigen Anlagekonzepts mit ethischen, moralischen und ökologischen Motiven und individueller Werthaltung noch nicht der Fall ist.

Investoren tragen Verantwortung

Das sich verändernde Umfeld in Wirtschaft, Gesellschaft und Umwelt, stellt Unternehmen stetig vor neue Herausforderungen und Chancen. Nur wer diese zusätzlichen und in die Zukunft gerichteten Anforderungen und Möglichkeiten sieht



Bild: Private Client Bank

Caspar Suter leitet bei der Private Client Bank den Bereich Sustainable Private Banking. Zuvor war der ausgebildete Bankkaufmann bei Sustainable Asset Management (SAM) verantwortlich für das Privatkundengeschäft, u.a. in der Schweiz und in den USA (Chicago). Ausserdem war Suter 9 Jahre bei UBS im Bereich institutionelle Kunden tätig.

und in Strategie, Organisation und Prozesse integriert, kann die Existenz und den Erfolg seines Unternehmens langfristig sichern. Corporate Governance, Klimawandel, Wasser-/Energieknappheit, Bevölkerungszunahme, Gesundheit und demographische Entwicklung sind nur einige der Faktoren, die Firmen weltweit immer wieder for-

«Investoren mit Verantwortungsgefühl schlafen besser mit Investments, die auch nach Kriterien der Nachhaltigkeit geprüft wurden.»

dern und vor zukunftsweisende Entscheidungen stellen. Erst die Berücksichtigung solcher Kriterien innerhalb der traditionellen Finanzanalyse ergibt ein vollständiges Bild eines Investments. Dies stellt eine qualitative Steigerung in der Analyse dar, bewirkt eine Verbesserung des Risiko-Ertrags-Verhältnisses und erhöht die Aussicht auf langfristigen Erfolg einer Anlage. Durch die Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsüberlegungen beim Research von Investments ergibt sich ebenfalls eine Verantwortungskomponente. Investoren mit Verantwortungsgefühl schla-

fen besser mit Investments, die auch nach Kriterien der Nachhaltigkeit überprüft wurden. Dies entspricht einem zunehmenden Anliegen von Privatkunden, aber auch von wohltätigen und öffentlichen Organisationen und Stiftungen.

Nachhaltigkeit auch im Banking

Das Prinzip der Nachhaltigkeit soll sich jedoch nicht auf den Investmentprozess beschränken, sondern findet durchaus auch Anwendung in der Art und Weise der Erbringung von Bankdienstleistungen. Diese ist bereits heute und wird in Zukunft wohl noch vermehrt Ziel von Kritik. Die fehlende Unabhängigkeit und Objektivität der Banken bei Investmententscheidungen, Intransparenz der Gebührenstrukturen und bankinterne Interessenkonflikte sind in der Tat kritikwürdig. Als Beispiel für die fehlende Objektivität bei Investmententscheidungen kann auf die branchenüblichen Disclaimer der Analysehäuser hingewiesen werden, mit denen diese oft auf umfangreiche potentielle Interessenkonflikte hinweisen müssen.

Kombinationen von Privat und Investment Banking oder von Vermögensverwaltung und gleichzeitigem Auflegen von Finanzprodukten sollten vermieden werden. Die auf den Finanzmärkten angebotene, breit gefächerte Dienstleistungspalette gewichtet die Interessen des Anlegers leider oft nur zu gering. Ebenfalls führen intransparente Entscheidungs-, Gebühren- und Remunerationstrukturen zu Verwirrung und lassen den Bankkunden bezüglich der Umsetzung seiner Interessen im Unklaren. Erst durch konsequente Unabhängigkeit bei der Investmentauswahl und Transparenz im Dienstleistungsprozess kann das Anlegervertrauen langfristig gewonnen werden. Sustainability ist deshalb nicht nur bei Research und Investment ein Thema, auch der Bankprozess hat den Grundsätzen der Nachhaltigkeit zu genügen. Erst wenn beides stimmt, darf man von Sustainable Private Banking sprechen. <